iwd

Der Informationsdienst
des Instituts der deutschen Wirtschaft

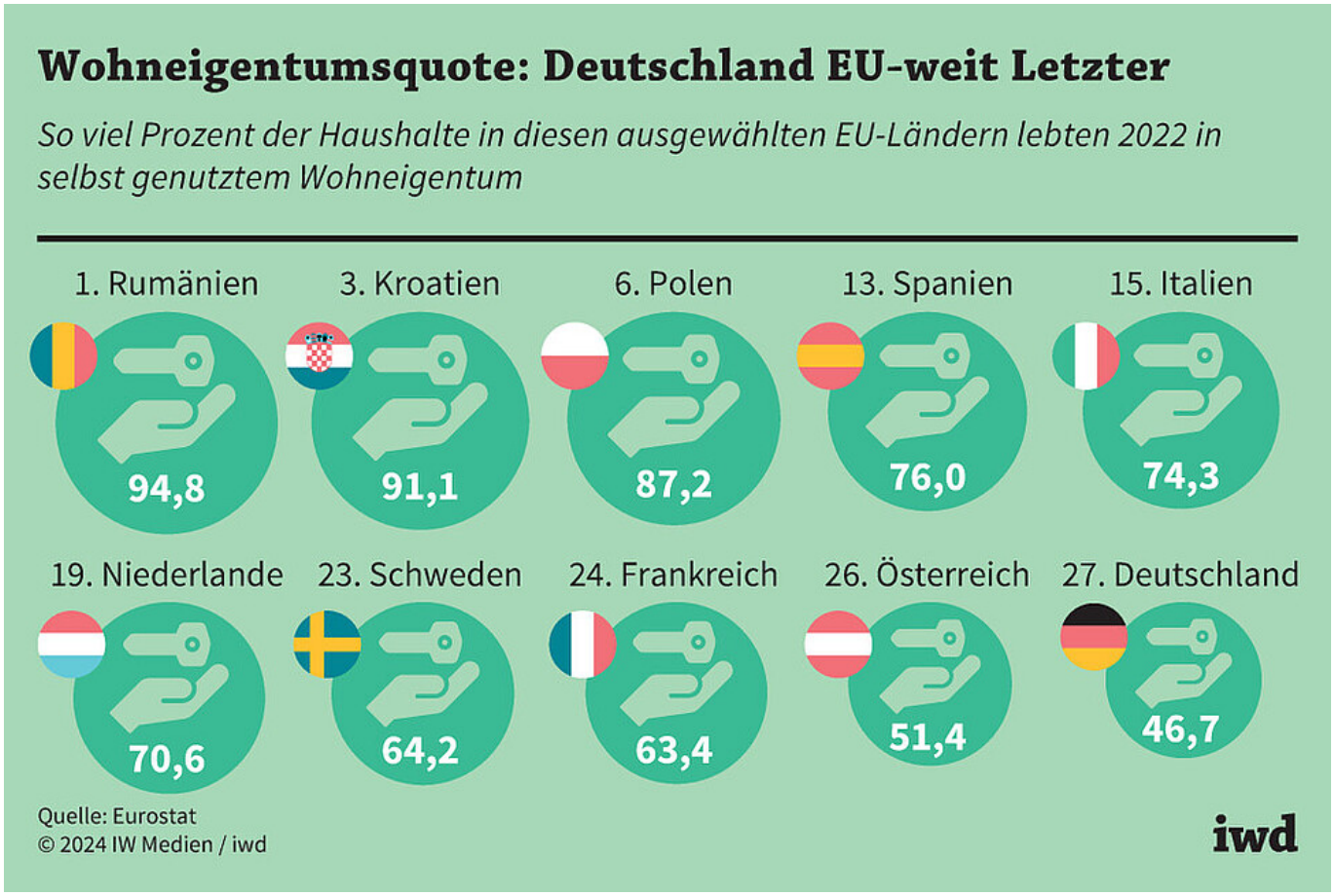
Immobilien | 27.02.2024 | Lesezeit 1 Min.

Wohneigentumsquoten in Europa

Deutschland gilt als Nation der Mieter – und das zu Recht. In keinem anderen EU-Land wohnen weniger Menschen im Eigentum als in der Bundesrepublik. Auch der Anteil der Personen, die in einem Haus leben, ist hierzulande vergleichsweise gering.

Weniger als die Hälfte der Bundesbürger wohnte im Jahr 2022 in den eigenen vier Wänden. In keinem anderen EU-Land war die Wohneigentumsquote niedriger als in Deutschland (Grafik):

Den EU-Schnitt von rund 69 Prozent unterbot die Bundesrepublik deutlich.



Der Unterschied zu anderen Staaten ist teils gravierend: Die Eigentumsquote in Rumänien, der Slowakei und Kroatien betrug jeweils mehr als 90 Prozent, in Portugal, Spanien und Italien wohnten rund drei von vier Einheimischen in ihrem Besitz. Selbst in Ländern wie Schweden oder Frankreich auf den hinteren Plätzen des Rankings lebten die Einwohner in mehr als 60 Prozent der Fälle im Eigentum.

46,7 Prozent der Haushalte in Deutschland wohnten 2022 im Eigentum – EU-weit der niedrigste Wert.

Wenig Hausbewohner in Deutschland

Die Mitgliedsstaaten unterscheiden sich – unabhängig vom Eigentum – auch darin, ob die Menschen in einem Haus oder in einer Wohnung leben. Den höchsten Anteil an Hausbewohnern verzeichneten Irland und die Niederlande mit 89 beziehungsweise 79 Prozent. Auch hier steht Deutschland am anderen Ende: Nur etwas mehr als ein Drittel der Bundesbürger lebte in einem Haus, lediglich in Lettland und Spanien waren es noch weniger.

Kernaussagen in Kürze:

- 46,7 Prozent der Haushalte in Deutschland lebten 2022 in selbst genutztem Wohneigentum – EU-weit der niedrigste Wert.
- Den EU-Schnitt von rund 69 Prozent unterbot die Bundesrepublik damit deutlich.
- Auch der Anteil an Hausbewohnern ist in Deutschland vergleichsweise gering.